RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
266
Wien, am 31.August 1938.

Parteienverkehr bei den Trauungsreferenten der Bezirkshauptmannschaften.

Da die Trauungsreferenten der Bezirkshauptmannschaften durch Trauungen an Samstagen stark beschäftigt sind, wurde angeordnet, dass der Parteienverkehr bei ihnen auf die Werktage von Montag bis Freitag und auf die Zeit von 8 Uhr bis 13 Uhr beschränkt wird.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
266
Wien, am 31. August 1938.

Geschichte der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Zu dem Bericht über die morgen früh stattfindende Uebernahme des Wiener Rettungsdienstes durch die Feuerwehr der Stadt Wien übersendet Ihnen die Pressestelle der Stadt Wien eine kurze Geschichte der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft:

Als im Jahre 1881 die Stadt Wien von dem verheerenden Unglücksfalle des Ringtheater-Brandes betroffen wurde und Hunderte von Verletzten nach der Bergung keine sofortige Betreuung finden konnten, fassten unmittelbar nach der Katastrophe einige beherzte und einsichtige Männer den von reinem Idealismus getragenen Gedanken, eine Organisation zu schaffen, die, auf Freiwilligkeit aufgebaut, dem bedrängten Menschen raschestе ärztliche Hilfe und Versorgung bringen sollte. Diese Tat des Dienstes am Volke, an der Allgemeinheit, wurde sofort in Wirklichkeit umgesetzt und es entstand die "Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft.

Diese Schaffung einer Hilfstelle für den Menschen, der im Leben einer Grosstadt, sei es auf der Strasse, sei es in einem Betriebe einen Unfall erlitt, erhielt ihre besondere Note dadurch, dass die Hilfeleistung nicht Laienhelfern überlassen, sondern sogleich unter fachliche Leitung gestellt wurde. Bis zum Jahre 1888 versahen junge Mediziner der letzten Studienjahrgänge den Dienst und rückten mit den Ambulanzen aus, dann wurden Aerzte eingestellt, die bei jeder Alamierung sofort zu Hilfe eilten. Dieser Umstand liess gar bald ein ganz besonderes Vertrauen zur Einrichtung der Rettungsgesellschaft entstehen; nicht nur der Verunglückte selbst und seine besorgten Angehörigen konnten es begrüssen, dass die ärztliche Wissenschaft sich sofort mit dem Fall beschäftigte, sondern es war auch vom sozialen und volkspolitischen Standpunkt aus als ein Gewinn zu buchen, wenn die ärztliche Hilfe sofort einsetzte und dadurch die Folgen jedes Unfalles in gesundheitlicher Beziehung auf ein Mindestmass herabgesetzt wurde.

Dass die Grundgedanken für die Schaffung dieser "Rettungsgesellschaft" richtig waren, wurde durch die manigfachen Erfolge der folgenden Jahre erwiesen, und dass die Hilfsbedürftigkeit der Bewohner einer Millionenstadt eine ständige derartige Einrichtung braucht, die nicht nur bei einem Theaterbrande eine Notwendigkeit ist, bewies die anwachsende Tätigkeit selbst.

Gleich in den ersten Jahren nach der Gründung wurde die Einrichtung der Rettungsgesellschaft jährlich in 2-bis 3000 Fällen in Anspruch genommen und bereits im Jahre 1894, also nach etwa zehnjährigem Bestande, fielen an die 12.000 Fälle jährlich an. Diese Zahl stieg noch weiter an, erreichte ihren Höchststand im Jahre 1929 mit über 17.000 und hält sich derzeit auf der Höhe von 15 bis 16.000 Hilfeleistungen im Jahre.

Aber nicht allein die Notwendigkeit des Bestandes der Rettungsgesellschaft hat sich in den mehr als 50 Jahren ihres Bestandes erwiesen, sondern auch die Art ihrer Einrichtung hat sich in ausserordentlicher Art bewährt, über Wien hinaus Schule gemacht und war im alten Oesterreich, wie auch in so manchen Nachbarstaaten Vorbild für ähnliche Gründungen gewesen.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
2.Blatt
Wien, am.....

So wurden nach dem Muster der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft gleiche Organisationen in Budapest,Prag,Brünn,Krakau,Triest,Lemberg,Innsbruck,Abbazia,Czernowitz,Troppau,Odessa,Bielitz,Frankfurt a.M.,Kopenhagen, und Petersburg geschaffen,und als im Jahre 1909 die grosse Erdbebenkatastrophe von Messina die ganze Welt voll Entsetzen den Atem anhalten liess, da war es die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft,die auf Grund ihrer Organisation in der Lage war,über tausend Kilometer hinweg fühlbare Hilfe zu bringen.

Die Verschiedenartigkeit der Inanspruchnahmen hat die Rettungsgesellschaft veranlasst,über den unmittelbaren Rettungs-und Hilfsdienst an einzelne Verunglückte hinaus Einrichtungen zu schaffen,die sie in die Möglichkeit versetzen,bei Zusammenströmen von Menschenmassen ebenso einsatzbereit und ausreichend einsatzfähig zu sein wie bei Grossunfällen,und wenn wir die Bücher der Rettungsgesellschaft durchblättern,so sind diese nicht nur Annalen menschlichen Schmerzes und Leides,sondern auch Dokumente der praktisch betätigten Nächstenliebe und des Dienstes am Volke.

In mehr als 500.000 Ausfahrten während ihres Bestehens wurden 1'2 Millionen Bewohnern Wiens Hilfe geleistet,und viele dieser Menschen verdanken die Erhaltung ihres Lebens dem Wirken dieser Organisation.

Die ersten 52 Jahre des Bestandes der Rettungsgesellschaft waren auf die Freiwilligkeit hinsichtlich der Aufbringung der erforderlichen Mittel aufgebaut und auch der Umstand,dass die Rettungsgesellschaft in den letzten Jahren unter dem Einfluss von Menschen geriet,die dem deutschen Volk Wiens fremd waren,haben nichts daran geändert,dass sich der Wiener mit "seiner"Rettungsgesellschaft aufs Engste verbunden fühlte und ihr bis heute seine Treue bewahrt hat.

Die neue Zeit jedoch,die nationalsozialistische Gedankenwelt, erkannte sofort,dass hier die Allgemeinheit eine Verpflichtung zum Schutze des Volksgenossen hat,und so übernimmt nunmehr die Gemeinde Wien selbst die Obhut und die Sorge über diese Einrichtung mit dem Plane,sie nicht nur zu erhalten,sondern sie auszubauen und noch näher an den Dienst am Volke heranzubringen.und dem einzelnen Volksgenossen,wenn er sie braucht,Hilfe raschest zu gewährleisten. Aus der Eingliederung des Rettungswesens in den Aufgabenkreis der vorbildlich organisierten und schlagkräftigen städtischen Feuerwehr ist für Wien ohne Zweifel nur eine Steigerung der Leistungs-und Einsatzfähigkeit des Rettungsdienstes zu erwarten.

Hat die Tätigkeit der Rettungsgesellschaft bisher allein unter dem Leitworte "Zielbewusst und unerschrocken"gestanden,so wird für die nunmehrige "Rettungsabteilung der Feuerwehr der Stadt Wien"das Leitwort der Feuerwehr "Einer für Alle,Alle für Einen"gelten.

Am 1.September 1938 übernimmt die Feuerwehr der Stadt Wien nach dem Willen des Bürgermeisters nunmehr auch den Rettungsdienst im Stadtbereiche und sie wird ihn unter diesen Parolen im Sinne des Dienstes an der Volksgemeinschaft führen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.